



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Drey und zwainzigste Predig/

Von denen glormwürdigen Aengsten

M A R I A

Unter dem Sinnbild eines Räthfels/

Gehalten

Am ersten Tag ihres acht-tägigen Fests/ den 2. Sonntag in der Fasten zu Granada/ im Jahr 1684.

Tuam ipsius animam pertransibit gladius. Luc. cap. 2.

Eingang.

Nur macht dem hochfeurlichen acht-tägigen Fest von **MARIA** Aengsten den Anfang mit dieser Majestätischen Zurüstung die allzeit inbrünstige Andacht ihrer vortrefflichen Bruderschaft; und gleich jehsu fällt mir zu Bedenken bey/ warum sie eben gegenwärtigen Tag erwöhlet habe/ diesem Fest den Anfang zu machen? wäre dan nit jene Zeit tauglicher gewesen/ zu welcher die heilige Kirch das Leyden und Sterben ihres Göttlichen Bräutigams begehret/ damit in Anschauung jener Peinen die Betrachtung der schmerzhaften Aengsten **MARIAE** desto lebhafter wäre? Warum hat dan diese andächtigtste Bruderschaft den zweyten Sonntag in der Fasten erwöhlet/ ihrem acht-tägigen Fest den Anfang zu machen? ich halte dafür (Christgläubige) es seye darum geschehen/ darmit ihre Andacht uns das Jenige erkläre/ was sie begehret. Laßt uns sehen.

Berg Thabor / so werdet ihr sehen Unser Erlöser sich erklären / daß ist / machen / daß die Strahlen der Herrlichkeit / welche er in seiner Seelen begriffe / auch in den Leib ausschlugen : transfiguratus est. Alldorten werdet ihr finden den Moyses und Elias / welche kommen die Herrlichkeiten ihres Meisters zu begehren : Ecce apparuerunt illis Moyses & Elias. Laßt uns aber aufmercken / dan sie Neben : cum eo loquentes. Und was sagen sie? der heilige Lucas hats geschrieben: dicebant excessum ejus. Sie redeten von der übermäfftigen Liebe / womit er hingienge für die Menschen zu leyden. Sie redeten (spricht der Heil. Johannes Gulden / Mund) von der Glory des **HERN** / welcher hingienge zu leyden: dicebant gloriam ejus. Wie schickt sich aber das zusammen? wan der Heil. Lucas sagt / sie redeten von denen Peinen: wie sagt dan der Heil. Guldenmund / sie haben von der Glory geredt? geschicht es darum / weilten Unser **HERN JESUS CHRISTUS** / als welcher (wie die Schulen reden) zugleich ein Wandersmann / und Begreiffser ware; auch da er am hefftigsten gepeiniget ward / doch beynebens glormwürdig blibe / ohne daß die Peinen sein Glory verminderten/ noch seine Glory die Pein verringerten: dicebant excessum: dicebant gloriam. Also ist ihm; **Es**

Matth. 17

Luc. 9.

Chryl. ho.

57.

Euth. in

Luc. 9.

Was für ein Evangelium singet die Kirch an dem heutigen Tag? es ist bekandt daß es aus dem 17. Capitel Matthaei genommen seye / in welchem die Erklärung unseres **HERN JESU CHRISTI** erzehet wird. Bestiget den **De Beata Mariae.**

Es

Es

Es will aber noch mehr sagen / spricht Euthimius: dan sie reden von denen Peynen unferes HERREN IESU Christi nit als von Peynen/ sonder als von Herlichkeiten / weil sie dise Peynen als Herlichkeiten ansehen: Gloria appellatur crux: aliis siquidem omnibus probrum erat, soli vero Christo gloria facta est. Moyles und Elias reden von denen Peynen/ welche der Erlöser anzustehen hat/eben alsdan/ da sie ihn gloriwürdig auf dem Berg Thabor anschauen: dicebant excessum. Sie reden aber darum von seinen Herlichkeiten/ wan sie seine Peynen verkündigen: dicebant gloriam: weilien sie die gloriwürdig Peynen IESU feyrlich begehren: gloria appellatur crux.

Euthim.
ibidem.

3.

Ambr. li. 1.
de Jac. c. 8.
Drexel. de
conf. vol.
li. 3. c. 6.

Nun dan/ die Andacht betrachtet/ daß dises der Tag seye/an dem die heilige Kirch die gloriwürdig Peynen IESU begehre; und dessentwegen erwählet sie eben disen Tag / der Fest-Begängnus der Aengsten und Peynen MARIÆ den Anfang zu machen / dardurch anzudeuten / daß sie die Aengsten MARIÆ nit als Aengsten/ sonder als Herlichkeiten begehre / weilien sie die gloriwürdig AengstenMARIÆ unserer lieben Frauen begehret: Excessum eius, gloriam eius: gloria appellatur crux. Dises ist (Catholische Zuhörer) was an disem berühmten achtzigigen Fest die innbrünstige Andacht diser fürtrefflichen Bruderschaft hochfeyrlich begehret / und dises / halte ich darfür/ war eben das jenige/was GOTT unter einem Heheimnis/ vollen Simmbild seinem Propheten Ezechiel in seinem ersten Gesicht gezeiget.

Maest.
Schol. cord.
ia. lect. 20.

4.

Ezech. 1.

Er sahe einen MajestätischenThron/ in welchem ein Bildnus des Menschen / oder (wie es Hector Pinus außlegt) des GOTT: Menschens ware: Similitudo DEI instar hominis. Und sagt daß diser Thron dem Saphir gleich ware: Quali aspectus lapidis Saphiri similitudo Throni. Um GOTTes willen / was für ein Heheimnis/ voller Thron ist dises! ein Thron / in welchem die Bildnus des GOTT: Menschens gesehen wird / wer kan das anders seyn / als MARIÆ mit ihrem heiligsten Sohn? also ist ihme / spricht Richardus à S. Laurentio: Similitudo Throni, id est, B. Virgo, quæ est Thronus; Man mercke aber (sagt der heilige Epiphanius) daß sie ein Thron nit aus Helffenbein / sonder aus Saphir: weilien sie ein Thron / ein Himmel / und ein Creuz ist: Dico illam esse caelum, Thronum & crucem.

Rich. Laur.
li. 20. de
Laud. B.
Virg.
Alb. M. li.
10. de Laud.
B. Mar.
Berch re-
duct. in
Ezech. c. 1.
Epiph. ser.
de Laud.
Virg.

Gemin. li.
2. c. 5.

Verstehet ihr es? daß sie ein Himmel seye / weilien sie aus Saphir ist / kommt wohl heraus: dan (wie der heilige Geminianus schreibt) der Saphir ist dem Himmel gleich an der Farb; aber ein

Himmel und Creuz zugleich / wie ist es möglich? der Himmel ist voller Ruhe / das Creuz voller Mühe? der Himmel ist ein Orth der Glory / das Creuz ein Ort der Aengsten. Wan demnach MARIÆ ein Thron aus Saphir ist/wie sie dan ist/ so wird sie / ja ein Thron der Ruhe und Glory seyn/weil sie ein Himmel ist? ja vil mehr eben darinn/ weilien sie aus Saphir / ist sie auch ein Thron der Mühe und Aengsten. Der Saphir (sagt Ruedius) ist nit allein Himmel farb / sonder hat in dem Himmel blauen auch einige Purpur farben Duffen: Immixta levi quadam purpura, dergestalt / daß den Saphir anschauen / eben so vil ist / als den Himmel mit Purpur / oder den Purpur im Himmel anschauen. Nunmehr dan wird man verstehen/ auf was Weiß MARIÆ ein Thron aus Saphir / und / wie der heilige Epiphanius gesprochen/ein Himmel und Creuz seye/ wan sie mit ihrem abgeleiteten allerliebsten Sohn gesehen wird: Aspectus lapidis Saphiri similitudo Throni: weil in MARIÆ gesehen wird der Purpur des Bluts IESU Christi / zu ihrem Creuz und Angst: und beynebens auch gesehen wird die Himmel Farb zu ihrer Glory/ weilien sie ein Thron aus Saphir ist: Dico illam esse caelum, Thronum, & crucem. Sehet ihr die gloriwürdig Aengsten MARIÆ?

Rued. de
gemm. li.
6. 1.

Gail. Ab. a
Cant. p.

5.

Aber der Prophet sahe noch mehr: dan er sagt / diser Heheimnis/ reiche Thron seye auf einigen Rädern gestanden / welche nur ein einfaches zu seyn schinen: Una similitudo ipsarum quatuor; auf Rädern / welche mit Geist und Leben begabt: Spiritus vite erat in rotis; auf Rädern / welche voller Augen von allen Seiten: Totum corpus oculis plenum; auf Rädern / welche ohne Gewaltthätigkeit fortruckten / weilien die Kraft des Geists sie bewegte: Rotæ pariter elebantur. Verstehet ihr / was sie bedeuten: dise Räder (schreibt Galfridus) seynd das Simmbild einer eyfrigen Bruderschaft: Intelligi possunt rotæ congregationes. O eyfrigste Bruderschaft! du bist der prächtige Wagen / welcher den Thron Maria: Aengsten auf sich trägt. Du bist das lebendige Rad / welches in einem unablässlichen Crays geistlicher Übungen zur größten Verehrung diser höchsten Frauen antreibt. Du bist das Rad / welches ohne alle Gewaltthätigkeit aus Kraft deiner Andacht in dem Dienst Maria fort rucket. Du bist das Rad voller Augen / welches mit äußerster Wachbarkeit dise gloriwürdig Aengsten hochfeyrlich begehret. Lebe / lebe / darmit Maria gloriwürdig gemacht werde. Aber wo komm ich hin / ohne die Glo-

Ezech. 1.

Galfr. q.
Tilm. iii.

in dieser Aengsten zu predigen? GOTT höret helfen mir / um selbige vermittelst
verlehe mir / solches recht zu verrichten / Maria zu bitten mit einem andäc-
seiner Göttliche Gnad / und meine Zus- tigen Ave Maria, &c.

Tuam ipsius animam pertransibit gladius. Luc. cap. 2.

Erster Absatz

Räthsel von denen gloriwürdigen Aengsten Maria durch eine wäx-
ne Kugel aufgelöset.

6. **W**er ist den / man er sagen hört:
gloriwürdige Aengsten / dieses nit
ein sehr schweres Räthsel zu seyn
beduncke? sagt nit Simeon im
Evangelio / daß die Seel Maria das
Schwert der Angst und Schmerzen:
oder (wie Guericus gesprochen) so vil
Schwerdter durchstechen werden / als vil
Wunden und Peynen sie an ihrem süße-
sten Sohn Jesu wahrnehmen werde?
wie sollen wir dan in dieser Angst ein Glo-
ry finden? sehet ihr nun (Christglaubige)
das Räthsel? es ist gleich dem jenigen /
welches der Samson seinen Gästen vorge-
tragen. Proponam vobis proplema. Va-
tablus listet: enigma. Ich will euch ein
Räthsel aufgeben: proponam vobis anig-
ma. Und was war es für eins? De co-
medente exivit cibus, & de forti egressa est
dulcedo. Von dem Essenden ist ausgan-
gen die Speis; und von dem Starcken
die Süße. Ist jemand / der er ansetze?
Iben Tag taurete die Beschwerenus / ohne
sie aufzulösen / bis daß sie es endlich durch
Hülff der Braut des Samsons aufgelöset.
Aber wie? Quid dulcius melle? & quid
fortius leone? Was ist süßer / sagten sie /
als das Hönig? und was ist stärker / als
der Löw? und diß heist das Räthsel auf-
lösen? ist klar: dan auf diße Weiß er-
klärten sie / daß der Samson in dem Ma-
chen des starken Löwen die lieblichste
Süßigkeit des Hönigs gefunden habe:
De forti egressa est dulcedo. Ist nit eben
diß das Räthsel / so dieses acht tägige
Fest hindurch / denen Evangelischen Red-
nem aufzulösen obliget? von denen
Aengsten Maria ist ausgegangen die Glo-
ry Maria? wie ist es möglich? der hoch-
gelehrte Grethlerus soll es sagen: Quid
fortius cruce, & quid dulcius melle consolati-
onis, quae ex cruce? was ist stärker / als
das Creuz? und was ist süßer / als der
Trost / welcher von dem Creuz ausge-
het? die Auflösung scheint ein neues
Räthsel zu seyn: wie kan von der Bitter-
keit des Creuzes die Süßigkeit des
Trostes ausgehen? eben also (schreibt Ste-
phanus von Cantelberg) wie die Süße
des Hönigs von der Stärke des Löwen
ausgegangen: und solcher Gestalten hat
von der Stärke des Creuzes und Aeng-
de Barua Mariale.

sten Maria / die Süßigkeit und Trost ih-
rer Glory ausgehen können: De come-
dente exivit cibus, quando homo in ipsa an-
gustia & amaritudine animi dulcedinem in-
venit.
Aber das Evangelium widerspricht
es! nein / Catholische Zuhörer; ja das
Evangelium bekräftiget es vilmehr.
Wie sagt Simeon? das Schwert der
Angst werde Maria Seel durchstechen:
Tuam ipsius animam pertransibit gladius.
Vatablus listet: penetrabit, es werde sie
durchdringen. Wohlau / aufgemerckt auf
den Jeremias, welcher von Maria rez-
dend / im geistlichen Verstand Corneli-
sagt / ihre Aengsten seyen so groß gewesen
als das Meer: Magna est velut mare con-
tricio tua. Aengsten wie das Meer? O
wie groß! O wie wird in diesem Meer das
Herz Maria gewesen seyn! wie voll der
Bitterkeit! es ware (spricht diße schmerz-
haffte Frau durch die Feder Davids) es
ware gleich wie Wax: Factum est cor
meum tanquam cera liquefens. Wohlau /
nun verstehe ich / welcher Gestalten das
Evangelium die Auflösung dieses Räth-
sels bekräftige. Der Januensische Bis-
choff / Bulto. und andere / nach Meynung
des Welt Weisen / schreiben / daß das
Meer Wasser / welches von sich selbst
so bitter ist / süß zu machen / ein kräftiges
Mittel seye / ein läere wäxerne Kugel dar-
ein werfen: weiln alles Wasser / welches
durch das Wax in den innern Theil der
Kugel gehet / aus einem bittern in ein
süßes verwandelt wird. Nun dan /
Christglaubige. Es ist nit ohne / daß
das Herz Maria sich in einem Meer der
Aengsten und Bitterkeiten befande: Velut
mare; es ist nit ohne / daß Maria diße
Bitterkeiten austrancke / spricht Arnoldus
Carnotensis: Illa tantum procellarum fal-
suginem ebibeat; allein weil ihr Herz
aus Wax / ganz weich / und zu denen Ein-
prägungen des Göttlichen Willens gar
tauglich war: cor meum tanquam ceta;
so ward alles bittere Wasser der Aeng-
sten / so durch diße Wax gienge / oder sich
hinein trauge / wie Simeon sagt: Pertransibit
penetrabit gladius; in der allerreinisten Seel
Maria in lauter Süßigkeit verwandelt:
In ipsa angustia & amaritudine animi, dulce-
dinem

Steph. ap.
Tilm. in
Jud. 14.
7:
Vatab. luc.
2.
Thren. 2.
Cornel.
Sanch. ib.
Pf. 21. Hug.
Card. ib.
Vottag. ser.
2. fer. 4. in
Ram. lita.
q. Buft. in
Mar. p. 9.
ser. 2. affi-
mil. lib.
de nat. rer.
ex Phil. lib.
de anim.
Lucarin.
Picin. li. 15.
Symb. 246.
Arnold. tr.
de 7. verb.
dinem

